

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

2 - Schuttern 1301 Februar 20: Abt Rudolf des Klosters zu Schuttern, Prior Johannes und der Konvent tun kund, daß sie mit Erlaubnis des Bischofs Friedrich von Straßburg das Gut, das der Komtur und ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

excitamus seriosis monitis postulantes, quatenus aput honorabiles dominos episcopatus Constanciensis vicarios vel officiales eorum, ne predictum maleficum et infamem contra nostros oppidanos tamquam personas laycales laycum non audiant, sed pocius, dum actor sequi debeat [forum]^s rei, ipsum immo^t non ipsum, sed procuratorem eius, cui pro eo super petendis debitis iusticiam fieri⁵ procurabimus indilatam, absque difficultate remittant, evincere incuretis, gratum nobis in hoc obsequium impendatis.

Schuttern 1301 Februar 20

Abt Rudolf des Klosters zu Schuttern, Prior Johannes und der Konvent: der Leo, Manegolt, Jakob von Windecke, Heinrich von Gibeche¹, Merbotte, Bertolt¹⁰ von Gengenbach der custer², Burcart von Strazburg, Anshel von Iggenhein³, Krafft von Strazburg, Wolfram von Malberg, Herman von Búrner⁴, Lúzze von Mittelhúz⁵, Bertolt der Rvze, Lente von Strazburg, Cunrat von Ortenberg, Hug von Wigersheim, Walther von Wagenstat, Ysenhart von Meisenburg *tun kund, daß sie mit Erlaubnis des Bischofs Friedrich von Straßburg das Gut zu*¹⁵ *Tiermýndingen, das der Komtur und die Brüder des Deutschenhauses zu Freiburg von ihnen zu Erbe hatten um je 45 Mutt Roggen und Haber in der Weise, daß das Gut ledig sein soll, swenne ein zins den andern zins rüret, daß allewege ein Bruder ihres Hauses das Gut anstatt des Komturs und der Brüder empfangen und tragen soll und daß man, swenne ez sich endert, 22 ½ Mutt halb Roggen und halb Haber*²⁰ *zu Ehrschatz gibt, verkauft haben hern Cünen von Valkenstein einem ritter und fron Annen siner elichen wirtinne für ledig eigen um 70 Mark lötiges Silber Freiburger Gewichts. Quittung, Aufgabe und Währschaft. Mitsiegler: Bischof Friedrich von Straßburg. Geschehen und gegeben ze Schutere im dem closter 1301 an gütemetage nach der grozen vastnacht.*²⁵

*Or. Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 20. Siegel (besch.) an Leinenstreifen: 1. spitzoval (80/54). Bischof, thronend. ☒ S' · FRIDERICI · DEI · . . . SCOPI · ECCLE · ARGERT · ; 2. rund (45). Abt, thronend, mit Stab in der Rechten und Buch in der Linken⁶. * S' · RVDOLFI · ABbA[T]IS^a · IN · SCHVTVRA; 3. = Bd. 1 n. 287 (Siegeltafel 11 n. 93), aber deutlicher.³⁰ Inschrift: REX · OFFO · FVNDATOR . . . Umschrift: ☒ S' · CONVENTVS . . . IE · IN · SCHVTERA^b · — Abschr. (16. Jh.) Karlsruhe GLA: 21/437.*

Erw. Krieger TW 2, 922 mit Gigenhein statt Iggenhein.

*Schreiber unbekannt, Schrift sehr charakteristisch mit starker Neigung zu*³⁵ *Buchschrift.*

1 ^s fehlt B, nach Redlich wohl so zu ergänzen ^t inmo B

2 ^a sic, das ^b ganz deutlich ^b sämtliche N mit verkehrtem Bindestrich
¹ Ippichen (Wolfach). ² Es ist fraglich, ob der custer Apposition zu Bertolt von Gengenbach ist. ³ wohl Ichenheim (Lahr). ⁴ abgeg. ⁴⁰ Dorf n. von Schlettstadt. Clauß HTW.Els. ⁵ Mittelhausen bei Straßburg. ⁶ zum Unterschied von seinem Vorgänger Hermann (Bd. 1 Siegeltafel 11 n.92).

Provenienz ungeklärt. Es ist unersichtlich, wie die Urkunde in den Besitz der Universität gelangt ist. Ein Rückvermerk (17. Jh.) besagt fälschlich, der Abt von Schuttern habe das Gut Tiermendingen an den Komtur des deutschen Ordens verkauft.

Zur Sache vgl. Bd. 1, n. 46, 171 u. 287.

3

Freiburg 1301 März 22

Anna, Frau des Ritters Johannes Sneweli von Freiburg, und ihre Söhne Johannes, Sneweli und Johannes beurkunden, daß der Tausch um Landeck und das Gut zu Schliengen mit ihrem Willen geschehen ist.

Or. Karlsruhe GLA: 20/134 (Johanniter). Siegel an Leinenstreifen: 1. (besch.) Stadtsiegel IV; 2. (Bruchst.); 3. = n. 38 (8.)

ZGORh. 15, 238 zu März 23.

Geschrieben von Peter von Sölden (FD). Die Schrift ist charakteristisch für die Entwicklung der Schrift Peters von Sölden (vgl. die Vorbemerkungen zu Bd. 2 n. 217 und 289). Sie gleicht noch mehr seinen lateinischen Urkunden (vgl. Bd. 2 Schrifttafeln 104-107 und 108). Die in seinen deutschen Urkunden um diese Zeit einsetzenden Abstriche mit den spitzen Winkeln nach innen (vgl. Bd. 2 Schrifttafeln 112-117), besonders deutlich bei den g, h und n, die hier erst vereinzelt (nach außen) sich finden, verwandeln sich später, bei den h und n seit 1305, in senkrechte Abstriche (s. die Schrifttafeln). Daß Peter von Sölden, der zu dieser Zeit schon im Dienst der Stadt Freiburg stand (s. Bd. 2 Einleitung S. XXVIII f.), und nicht der Stadtschreiber FC diese Urkunde geschrieben hat, erklärt sich daraus, daß er auch die früheren Urkunden über diesen Tausch, damals noch im Dienst der Johanniter, geschrieben hatte (s. auch die Vorbemerkungen zu Bd. 2 n. 306). Die formale Übereinstimmung in der Verzichtformel (vgl. Bd. 2 n. 289) ist also nicht zufällig, desgleichen nicht, daß diese Urkunde noch mit 1 Punkt beginnt.

Zur Sache vgl. Bd. 2 n. 288, 289, 290, 297, 298, 299.

Zur Provenienz: Diese Ausfertigung wurde für die an ihr interessierten Johanniter hergestellt.

Ich Anne hern Johannes Snewelins frowe eines ritters von Friburg in Brisgöwe uñ ich Johannes uñ ich Sneweli uñ ich Johannes ir beder sune tunt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen nu oder hienach, das umbe den wehsel, der da geschehen ist umbe Landegge uñ umbe das güt ze Sliengen, das darumbe gegeben ist, das das mit unserem güten willen geschehen ist uñ swas rehtes ich dú vogenante Anne darzü hatte, das ich mich des verzigen han vor gerichte ze Friburg, uñ darnach verzech ich mich sin mit miner trüwe an eines eides stat vor dem rate ze Friburg¹ willekliche uñ unbetwungeliche, uñ ich Johannes uñ ich Sneweli uñ ich Johannes ir beder sune han uns öch verzigen alles des rehtes, das wir von unserem vogenanten vatter uñ müter

3 ¹ Der Verzicht erfolgte also nicht nur vor Gericht, sondern hernach auch noch vor dem Rate.